

# Die Kraft der Schwachen und Kleinen siegte über die Macht der Großen

Gottesdienst am 9.11.2014

"25 Jahre Fall der Mauer"

**Symbol: Blumentöpfe mit Erde + Samenkörner  
(die Kraft des Kleinen und Unscheinbaren)**

**Lied:** 526 (Wagt Euch zu den Ufern)

## **Eröffnung**

„Wir hatten alles geplant. Wir waren auf alles vorbereitet. Nur nicht auf Kerzen und Gebete.“  
(SED-Zentralkomitee-Mitglied Horst Sindermann)

Dieser Satz steht für das, was heute und in diesen Tagen vor 25 Jahren geschah.

Wir sind zusammengekommen, um den Fall der Mauer zu feiern. Wir widmen unsere Aufmerksamkeit an eine besondere Stunde der Freiheit und wir denken aber auch an die momentanen Herausforderungen, für Freiheit und Gerechtigkeit einzutreten.

Es scheint für viele selbstverständlich zu sein, dass es ein Deutschland ohne Grenzen gibt. Doch dass wir uns heute hier treffen können, haben wir den vielen Menschen zu verdanken, die sich friedvoll für Freiheit und Gerechtigkeit eingesetzt haben.

- die mit Kerzen durch die Straßen gezogen sind, oder Kerzen in den Fenstern aufgestellt haben

Ich hätte nie gedacht, dass ich einmal Hochschulpfarrer in Hamburg sein werde.

Das ist nicht selbstverständlich. Mauern sind schnell gebaut, Freiheit und Gerechtigkeit werden schnell vergessen, wenn wir uns nicht die Mühe machen, diese Werte hochzuhalten.

Deshalb feiern wir diesen Gottesdienst an einem Ort, wo vor 25 Jahren Stacheldrahtzäune und Schießanlagen standen.

## **Kyrie-** Liedruf zwischen den Texten (110)

Person 1

Vor 20 Jahren hätte ich im Westen nicht gedacht, dass die Wiedervereinigung von Ost- und Westdeutschland möglich sein würde. Die Bilder der Montagsdemonstration am 9. Oktober '89 aus Leipzig, die ich in den Nachrichten sah, beeindruckten mich tief.

## Person 2

Ich hätte nicht gedacht, dass die Menschen im Osten den Mut aufbringen würden, für Freiheit und Demokratie auf die Straße zu gehen und ihr Leben zu riskieren. Ich empfand tiefen Respekt für die Menschen, und bangte um sie und ihre Familien.

## Person 3

Ich im Osten hätte nicht gedacht, dass ich mich einmal nicht mehr so eingesperrt fühlen würde, sondern mich frei in aller Welt bewegen kann. Ich hatte oft ein Minderwertigkeitsgefühl, wenn die „freien Bürger“ aus dem Westen kamen und mir von ihren Möglichkeiten erzählten, die sie so selbstverständlich fanden.

## Person 4

Ich hätte nicht gedacht, dass ich eines Tages frei meine Meinung äußern könnte, ohne Konsequenzen für mich und meine Familie befürchten zu müssen.

**Gloria** (318 - Ich lobe meinen Gott, der aus der Tiefe...)

## Gebet

Lasst uns beten:

Gott, wir danken dir heute noch einmal für das Wunder,  
das vor 25 Jahren an diesem Tag und in diesen Tagen geschah.

Wir spüren deiner Freiheit nach, deiner Lebenskraft, deiner Friedensverheißung.

Sei mitten unter uns in dieser Stunde – Zeig uns auch heute Wege der Befreiung, wo das notwendig ist.

## Lesung aus dem 2. Buch Samuel

2 Samuel 22,1-3+26-30

David sang dem Herrn an dem Tag, als ihn der Herr aus der Gewalt all seiner Feinde und aus der Gewalt Sauls errettet hatte, folgendes Lied:

Herr, du mein Fels, meine Burg, mein Retter,

mein Gott, mein Fels, bei dem ich mich berge, mein Schild und sicheres Heil, meine Feste,  
meine Zuflucht, mein Helfer, der mich vor der Gewalttat rettet.

Gegen den Treuen zeigst du dich treu, an dem Aufrichtigen handelst du recht.

Gegen den Reinen zeigst du dich rein, doch falsch gegen den Falschen.

Dem bedrückten Volk bringst du Heil, doch die Blicke der Stolzen zwingst du nieder.

Ja, du bist meine Leuchte, Herr. Der Herr macht meine Finsternis hell.

Mit dir erstürme ich Wälle, mit meinem Gott überspringe ich Mauern.

**Lied:** 541 Mit meinem Gott überspring in Mauern...

## **Evangelium Lk 2, 5-15**

Josef wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade.

## **Predigtgedanken**

„Wir hatten alles geplant. Wir waren auf alles vorbereitet. Nur nicht auf Kerzen und Gebete.“  
(Horst Sindermann)

Nicht Waffen, sondern Kerzen und Gebete:

+ dagegen standen Tausende Mitarbeiter der Staatssicherheit

+ darunter auch die inoffiziellen Mitarbeiter der Staatssicherheit, die in allen Bereichen der Gesellschaft tätig waren

---- Auch in meiner Heimatgemeinde gab es aktive Christen, die - aus welchen Gründen auch immer - inoffizielle Informanten der Stasi waren

---- Ich erinnere mich, wie man unsere Nachbarn über mich ausfragte. Wer als Christ in der Pfarrgemeinde aktiv war, musste damit rechnen, als Staatsfeind angesehen zu werden.

Nicht Waffen, sondern Kerzen und Gebete:

+ dagegen standen die Sicherheitsorgane der Polizei - oder auch die Nationale Volksarmee - ja sogar die russische Armee (von der man sagte, sie würden sofort mit Panzern eingreifen)

- der 17.6. 1953, an dem die Menschen in der DDR den Aufstand wagten, und der blutig niedergeschlagen wurde, war allen bekannt

Das Leben in der DDR wurde überwacht. Wer das Regime nicht unterstützte, wurde schnell zum Klassenfeind abgestempelt.

- Ich erinnere mich, wie meine Klassenlehrerin alles versuchte, für mich einen Platz am Gymnasium zu bekommen. Dass dies nicht gelang, hatte ich dem Engagement in der Kirche zu verdanken.

- Ich erinnere mich, wie wir bei einem Besuch der Franziskaner in Prag durch die Stasi beobachtet und verfolgt wurden.

- Und noch heute erinnere ich mich an die Verhöre der Stasi als man mich zum Wehrdienst mustern wollte.

Das System DDR funktionierte viele Jahre durch Einschüchterung und Angst. Ganz besonders konnte man dies am Grenzübergang zu Tschechien oder Ungarn erleben. Wenn die Grenzpolizisten den Zug betraten, wurde es still...

... bis 1989: Es waren nicht Kampftruppen der Nato oder UN- Hilfsorganisationen, sondern es waren Kerzen und Gebete, die das System samt seiner Mauer zum Einsturz brachten.

Man kann sagen: Das Kleine und Unscheinbare, ja das vermeintlich Schwache hat über die Mächtigen gesiegt.

Ihr werdet Euch vielleicht gewundert haben, warum ich das Weihnachtsevangelium ausgesucht habe.

Ich habe es ausgesucht, weil dort genau das geschildert wird, was vor 25 Jahren in der ehemaligen DDR geschehen ist.

Gottes Wort wurde in Jesus Christus lebendig. Aber nicht durch eine groß angelegte Kampagne, nicht durch Waffengewalt oder gar mit irgendwelchen Geheimdienstlern.

- Es wurde lebendig in einem kleinen und unscheinbaren Kind.

- Es wurde lebendig in einer armseligen Krippe, weil im Hotel kein Platz mehr war.

Man kann vieles aus der Geschichte des Mauerfalls lernen. Eines scheint mir jedoch - gerade in unseren Tagen - sehr wichtig. Nämlich, dass das Kleine und Unscheinbare oftmals viel wirkungsvoller ist, als die großen Dinge, von denen wir hören.

Die Weihnachtsgeschichte hat sich im Prinzip durch die Montagsdemos mit Kerzen und Gebeten wiederholt.

Aus einem kleinen Samenkorn von Kerzen und Gebeten ist ein neues Zeitalter der Freiheit und Gerechtigkeit entstanden. (so wie einst das kleine Kind in der Krippe der Beginn einer ganz neuen religiösen Bewegung wurde)

Heute haben in unserer Gesellschaft meistens die großen Themen den Vorrang. Die Superlative werden wahrgenommen, die kleinen Dinge gehen unter.

Aber gerade auf diese kleinen Dinge kommt es an. Sei es das ehrenamtliche Engagement in Hilfsorganisationen, sei es der Trainer, der seine Freizeit für die Kinder im Fußballclub opfert. Seien es die grünen Damen im Krankenhaus oder die Ehrenamtlichen im Hospiz. Sei es der Sohn, der sich um seine kranken Eltern kümmert oder die Schulklasse, die bei "Hamburg räumt auf" mithilft. Sei es der Autofahrer, der nicht gleich auf die Hupe drückt, wenn jemand die Grünphase verpasst, oder der Student, der auf dem Campus im Raum der Stille für den Frieden betet.

Eine Gesellschaft ist nur so stark, wie seine Mitglieder sich in die Gesellschaft einbringen. Und ohne das Fundament der kleinen Aktionen kann großes in der Gesellschaft nicht gelingen.

Was uns zu diesem Engagement befähigen und antreiben kann, ist die Sehnsucht nach Freiheit und Gerechtigkeit. Von dieser Sehnsucht erfahren wir im Lukasevangelium, wo es heißt: denn der Herr hat mich gesandt, damit ich den Armen eine gute Nachricht bringe; damit ich den Gefangenen die Entlassung verkünde und den Blinden das Augenlicht; damit ich die Zerschlagenen in Freiheit setze und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe.

Und eben diese Sehnsucht war es auch, die am 9. November zum Fall der Mauer führte.

Wir selbst haben heute diese Freiheit. Wir sollten sie nutzen, um die Welt - auch mit kleinen Gesten - und seien es "nur" Kerzen und Gebete - ein Stück besser zu machen.

**Fürbitten** (der Blumensamen wird nach jeder Fürbitte in die Erde verteilt)

Gott, in einer Krippe, klein und unscheinbar, macht- und wehrlos hast du dich in Jesus Christus den Menschen gezeigt. Aus der Geburt eines Kindes ist eine Bewegung entstanden, die in deinem Namen selbst große Mauern gewaltlos zum Einstürzen bringt. So bitten wir dich:

**Liedruf:** (Herr, erbarme dich - 112)

1. Öffne unseren Blick für das Kleine und Unscheinbare in dieser Welt.
2. Öffne unseren Blick für Ungerechtigkeiten, damit wir friedvoll unsere Stimme erheben können.
3. Öffne unseren Blick für all die Wunden, die als Folge der Teilung immer noch sichtbar sind.
4. Öffne unseren Blick für dein Wirken in dieser Zeit.
5. Öffne unseren Blick für den anderen, der unsere Hilfe braucht.

Gott, du bist das Licht der Welt. Schenke uns dieses Licht, damit wir es weitergeben können, durch Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

**Lied** (Gabenbereitung) - 126 (Nimm o Herr die Gaben) o. Ref. von 121 (Herr, wir bringen)

**Lied** (Sanktus) - 139 Holy is the Lord

**Lied** (Danksagung) - 649 There is a longing in our hearts

## **Gebet**

### Sprecher In 1

Gott, du Herr unseres Lebens, mit Dank schauen wir zurück.  
Unter deinem Segen wurde vor 25 Jahren die Trennung Deutschlands und Europas überwunden.

Noch heute staunen wir und sind dankbar, denn  
mit deinem Wort wurde die Kraft der Schwachen mächtig.

Aus Angst wurde Mut.  
Gewalt hatte keine Chance.  
Getrenntes fand zusammen.

### Sprecher In 2

Wir danken dir für den Mut der Menschen, der die Mauer einstürzen ließ.

Wir danken dir für den Mut unserer Nachbarn in Polen und Ungarn,  
die als erstes ihre Furcht abgelegt hatten.

Wir danken dir für den Mut der Politiker in ganz Europa und Amerika,  
die am Frieden festhielten.

Noch heute staunen wir und sind dankbar, denn  
mit deinem Wort wurde die Kraft der Schwachen mächtig.

### Sprecher In 1

Gott, du Herr unseres Lebens, sei gegenwärtig.  
Heile die offenen Wunden der Vergangenheit.  
Führe uns zusammen, damit aus Fremdheit Verstehen wird,  
damit gegenseitiger Respekt vor den unterschiedlichen Lebenswegen entsteht  
und Versöhnung wachsen kann.

### SprecherIn 2

Unter deinem Segen wurde vor 25 Jahren aus Angst Mut.  
Gewalt hatte keine Chance.  
Getrenntes fand zusammen.

So bitten wir:

Mach uns heute wieder mutig,  
für Freiheit und Menschenwürde einzutreten.

Mach uns heute wieder mutig,  
friedfertig zu sein.

Durch dein Wort, das in den Schwachen mächtig ist  
schaffe Versöhnung,  
heute und alle Tage, die noch kommen,  
durch Jesus Christus, deinen Sohn. Amen.

(Quelle: Vereinigte Evangelisch-Lutherische Kirche Deutschlands)

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns.

Gott gebe uns Liebe, wo Hass ist, Kraft, wo Schwachheit lähmt,  
Toleranz, wo Ungeduld herrscht, Offenheit, wo alles festgefahren scheint.

So sei Gottes Segen mit uns allen.

Er beflügele unsere Hoffnung und begleite uns wie ein Licht in der Nacht.

Amen.

### **Schlusslied** - 621 Pilger sind wir Menschen

- Die Blumentöpfe werden verteilt...